

Erinnerung an Wintersport in Nürburg anno 1953

Evi Will

Nachdem wir 1952 zum ersten Mal ins Sauerland zum Skilaufen waren mit alten Brettern aus der Vorkriegszeit, sind wir 1953 das erste Mal zur Nürburg zum Wintersport gefahren.

Unser alter Citröen, Baujahr 1938, gab aber in Meckenheim den Geist auf, er verlor Wasser. In einer Drogerie wurde Senfmehl gekauft und der Tank war wieder dicht. Wir kamen so bis in den Ort Nürburg. Leider waren die damaligen Unterkünfte alle belegt, und so landeten wir im alten „Hotel Hochstaden“. Die Inhaberin war eine alte, fast blinde Dame, die uns nach langem Bitten aufnahm. Es war alles sehr urig.

Wenn wir vom Skilaufen kamen, hatte sie im Aufenthaltsraum bereits Leinen gespannt, wo wir unsere nassen Sachen zum Trocknen aufhängen konnten. Da das Haus insgesamt sehr kalt war - die Fenster waren alle undicht - bekamen wir nachts eine Wärmeflasche ins Bett. Zugedeckt waren wir mit schweren Federbetten wie bei Frau Holle.

Morgens war im Aufenthaltsraum der Kohlenofen gestocht. Wir bekamen ein leckeres Frühstück und machten uns auf zum Skilaufen. Bei unserer Rückkehr gab es eine Eintopfsuppe mit Würstchen für 2 Mark.

Die Gemeinde Nürburg hatte damals ja schon einen Schlepplift gebaut. Unsere Kinder bauten sich kleine Sprungschanzen, was ihnen großes Vergnügen bereitete.

Wir fuhren auf unseren Skiern von Nürburg am Wald runter bis Quiddelbach und wurden dort von Herrn Schmitz - vielleicht hieß er auch anders - mit einem Kleinbus wieder zu unserem Ausgangspunkt hochgezogen. Das war immer eine Gaudi.

Silvester 1953 haben wir mit acht Personen im Hotel gefeiert. Die Schwester der Inhaberin brachte uns dafür sogar Sekt von Adenau mit. Für uns waren diese unbeschwernten Tage nach

den furchtbaren Kriegsjahren in Köln, die uns alle sehr gebeutelt hatten, einfach wunderbar. Bis heute habe ich sie in bester Erinnerung und erzähle darüber immer wieder gern. Später wohnten wir dann bei „Daniels“ in Nürburg und haben dort auch familiär viel miterlebt. Die Eifel hat uns seither nicht mehr losgelassen und wir leben schon 50 Jahre an der Ahr in Liers.



Wintersport an der Sprungschanze in Jammels-hofen in den 1960er Jahren